

Haushaltsplan 1929 einstellen; diese Beihilfe hat in der Hauptsache den Zweck, den Fürsorgeverbänden die Anwendung der Grundsätze zu erleichtern. Die Reichsregierung wird ferner erwägen, ob der Einbau neuer Sicherungen in die Vorrisiken und Reichsgrundstücke zugunsten der Klein- und Sozialrentner erforderlich und möglich ist. Die Entscheidung über eine reichsrechtliche Regelung, die einen allgemeinen Rechtsanspruch begründet, ist der Reichsregierung solange nicht möglich, als die Haushaltsverhandlungen und Beratungen über die Deckungsvorlagen der Reichsregierung nicht verabschiedet sind und die gegenwärtige schlechte finanzielle Lage anhält. Die Reichsregierung wird allerdings einen Rechtsanspruch, der sich lediglich auf früheren Kapitalbesitz gründet, schon aus Gründen der „sozialen Gerechtigkeit“ nicht anerkennen können.

Württemberg

Stuttgart, 18. Jan. Vom Landtag. Der Rechtsausschuss des Landtags begann unter dem Vorsitz des Abg. Dr. G. G. (B.) die Beratung des Entwurfs eines Anerbengesetzes. Artikel 1 und 7 wurden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss setzte die Beratung der neuen Gemeindeordnung fort. Zu Art. 329, der die Aufrechterhaltung der Teilgemeinden unter gewissen Voraussetzungen ermöglicht, wurde folgender Antrag Kühle, Bengler, Hermann (S.) angenommen: Wird die Zuteilung zu einer anderen Gemeinde beantragt, so bedarf es ferner der Zustimmung dieser Teilgemeinde. Neu eingefügt wurde ein Absatz 3a: Gegen die Entscheidung des Bezirksrats kann sowohl der Gesamtgemeinde als die Teilgemeinden binnen eines Monats weitere Beschwerde an die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung erheben. Diese entscheidet endgültig. Die folgenden Artikel bis 341 wurden genehmigt. Damit ist die erste Lesung durch den Ausschuss erledigt. Die zweite Lesung soll voraussichtlich am 29. Januar stattfinden.

Todesfall. Am Dienstag verschied nach kurzer Krankheit der zurzeit auf Urlaub in Stuttgart weilende Generalkonsul in Pretoria, Alfred Haug. In Generalkonsul Haug vertritt das Auswärtige Amt einen tüchtigen Auslandsbeamten, der sich überall großer Beliebtheit erfreute.

Ehrenvolle Berufung. Der Medizinalreferent im badischen Ministerium des Innern, Obermedizinalrat Dr. med. Hans Roemer aus Stuttgart ist zu Beginn des Jahres zum Direktor der Heilanstalt Mlenau (Baden) berufen worden.

Sprachschule. Der deutschnationale Handlungsgehilfenverband eröffnet am 1. April dieses Jahres in Stuttgart in einem eigenen Gebäude, das auch seine Geschäftsstelle sowie Klubräume enthält, eine Sprachschule. Diese ist eine Zweigschule der Hamburger Kaufmannsschule des D. H. B., Hamburg 36.

Wechselbetrüger. Das erweiterte Schöffengericht in Stuttgart verurteilte den 52 J. a. verh. Möbelhändler Wilhelm Mäler von Baißingen a. F. zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten, weil er auf den Namen einiger Firmen eine größere Zahl Wechsel im Gesamtbetrag von 65 000 M. gefälscht und diese teilweise an Zahlungsort gegeben hatte. Einen Teil ließ er auch diskontieren, wodurch er einen Gesamtschaden von mindestens 48 000 M. anrichtete.

Unterschlagungen. Das Schöffengericht hat den verheirateten Kaufmann Pius Roos wegen Veruntreuung von 7000 Mark als Hilfskassier des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen sowie wegen Urkundenfälschung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Tage. In einem Haus der Rohbergstraße explodierte abends eine in den Ofen gestellte Wärmflasche dadurch, daß versäumt worden war, den Verschluss zu öffnen. Durch die Explosion wurde der Ofen zertrümmert.

Stuttgart, 16. Jan. In den Ruhestand. Regierungsrat I. J. R. Mattukat, früher beim Wirtschaftsministerium, tritt kraft Gesetzes in den bleibenden Ruhestand. Es handelt sich hier um den früheren sog. Landtagsabgeordneten.

Das Wiederzusammenrufen des Landtags. Am 12. Februar wird, wie bereits berichtet, der Landtag seine Volltungen wieder aufnehmen. Von der Tagesordnung ist zu nennen die Verantwortung Großer Anfragen, die Aussprache über die Frage des Wohnungsbaus und die zweite Lesung der Gemeindeordnung, die bis 27. März beendet sein soll. Nach den Osterferien, am 3. April, soll die zweite Lesung der jetzt vom Rechtsausschuss in Beratung genommenen Fideikommiss- und Anerbengesetzentwürfe, anschließend die Aussprache zum Staatshaushalt und nach deren Abschluß die dritte Lesung der Gemeindeordnung vorgenommen werden.

Fernheizwerk im Hauptbahnhof. Im Hauptbahnhof wurde ein Heizwerk für den ganzen riesigen Bau eingerichtet. Zur Verwendung kamen die Kessel von fünf ausgedienten Lokomotiven, die zu einer sinnreichen Einheit verbunden worden sind. Von dem Heizwerk aus wird die Wärme verbreitet nach 789 Räumen (Büros, Hallen usw.) des Hauptgebäudes, 426 Räumen des Verwaltungsgebäudes, 45 Räumen der Güterhalle und in täglich 50 Eisenbahnzüge mit je 15 Wägen. Damit ist aber die Leistungsfähigkeit des Heizwerks noch keineswegs erschöpft; es können vielmehr noch weitere Häuser angeschlossen werden, und es werden daher von den fünf Kesseln bis jetzt nur drei geheizt. Der Kohlenverbrauch beträgt bis jetzt etwa 240 Ztr. Die Bedienung des Heizwerks erfordert einige wenige Männer; die Kohlen werden auf besonders gebauten Eisenbahnwagen von der Auslastrampe in die Vorratsräume des „Ofens“ verbracht, sie entladen sich selbst. Wasserpumpen umwälzen unablässig das Wasser in den Röhren, damit es sich immer gleichmäßig erwärmen kann. Dieses Fernheizwerk ist bis jetzt das einzige seiner Art in Süddeutschland.

Lebensmüde. Durch Einatmen von Gas verblüht in einem Hause der Hackstraße ein 42 Jahre alter Mann einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde der Lebensmüde nach dem Katharinenhospital übergeführt. — Am 15. Januar nachmittags wurde in einem Hause der Eierstraße ein 62 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Fellbach, 18. Jan. Hohes Alter. Heute feiert Josef Hartmann Morell aus Döffingen, wohnhaft in Fellbach, bei seltener Frisch seinen 90. Geburtstag. Er ist viel bekannt als Naturheilkundiger.

Brackenheim, 16. Jan. Ein Schwindler. Ein Reisender namens Sechner machte glaubhaft, im Auftrag der Landwirtschaftskammer und des Landw. Hauptverbands Bestellungen auf Fleischmehl und andere Futtermittel für Hühner entgegenzunehmen. Es wurden zahlreiche Bestellungen vorgenommen und sogar bezahlt. Weder dem Landw. Hauptverband noch der Landwirtschaftskammer ist ein Reisender mit Namen Sechner bekannt.

Erllheim O. A. Besigheim, 16. Jan. Sturz vom Rad. Am Samstag fuhr der Landwirt Albert Umbach nach Bönnigheim, um dort einen Misthaufen zu kaufen. Auf dem Rückweg stürzte Umbach vom Rad, wobei ihm der Misthaufen, den er im Rückfall hatte, in den Rücken eindrang und die Lunge verletzte.

Bödingen O. A. Heilbronn, 16. Jan. 18 000 Obstbäume umgepfropft. Am Sonntag fand die 3. Hauptversammlung des Obstbauvereins Bödingen statt, bei der der Obstbauinspektor mitteilte, daß in den letzten drei Jahren allein in den Oberämtern Heilbronn und Neckarsulm 18 000 Obstbäume umgepfropft worden seien und daß in den nächsten Jahren die Vereineinteilung der Obstorten durchgeführt werden müsse. Nur auf diese Weise werden wir in Zukunft der Konkurrenz des Auslands mit Erfolg die Spitze bieten können.

Welzheim, 16. Jan. Der erste Milchlehrgang in Württemberg fand vorige Woche in Welzheim

statt. Gegen 200 Landwirte und Landwirtsfrauen folgten mit großem Interesse den Ausführungen der Redner, Landwirtschaftsinspektor Baur, Tierzuchtinspektor Schöck und Direktor Gemrig. Die Vorträge wurden durch Lichtbilder und Vorführungen in der neuzustellenden eingrichteten Molkerei ergänzt. Als Abschluß wurde der Reichsmilchfilm vorgeführt. Der Lehrgang hat dazu beigetragen, dem Ziel: „Mehr Milch und bessere Milch“ näherzukommen zum Vorteil der Erzeuger und der Verbraucher.

Ömünd, 16. Jan. Auswärtige Erfolge eines Württembergers. Anlässlich der Weihnachtsausstellung des Städt. Kunstgewerbemuseums in Chemnitz, wozu der bekannte Ömünder Kunstgewerbler und Goldschmiedemeister Fritz Möhler eingeladen wurde, hat das Städt. Kunstgewerbemuseum in Chemnitz eine Edelschmiedemetallarbeit Möhlers für ihre Kunstsammlung erworben.

Sulz a. N., 16. Jan. Eingefroren. Auf dem Reckar sind einige Tiere im Eis eingefroren. Während teilweise die Tiere aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnten, mußten andere ihr Leben lassen.

Calw, 16. Jan. Ludendorff im Ragoldtal. General Ludendorff hat sich dieser Tage in Calwer Tagblatt im Ragoldtal aufgehalten. Von Tübingen her kommend, stieg Ludendorff nebst Gattin im Forstamt Wildberg bei dem ihm befreundeten Forstmeister Vögele ab und konnte dort am Montag abend einen Fackelzug der Jungbauernschaft und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei des Bezirks Ragold entgegennehmen. Auch aus Calw hatten sich viele zu diesem festlichen Ereignis in Wildberg eingefunden. Gestern nachmittag bereiteten die Schüler der Rechenhöheren Handelsschule General Ludendorff, dessen Durchfahrt hier bekannt geworden war, eine Ehrung. Beim Hofel zum Adler erwarteten sie seinen Kraftwagen und brachten nach einer markanten Begrüßungsansprache von Seiten des Schulleiters, Direktor Jäger, ein Hoch auf Ludendorff aus. Der General dankte der Jugend für den unerwarteten Empfang. Ein Hoch auf das deutsche Vaterland und die schöne Stadt Calw beschloß seine Ausführungen. General v. Ludendorff schied darauf seine Fahrt nach Pforzheim fort, von wo er mit der Bahn nach Heilbronn weiterreiste.

Rottelnburg, 16. Jan. Todesfall. Gestern ist an den Folgen eines Unfalls Oberlehrer Gebhard Cypke im Alter von 58 Jahren gestorben.

Ulm, 16. Jan. Ein Landgerichtsrat vermisst. Seit gestern wird laut „Donauwacht“ Landgerichtsrat Ziegler von hier vermisst. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt ohne Erfolg, so daß damit zu rechnen ist, daß er sich in einem Unfall von Schwermut ein Leid angetan hat.

Die Voll- und Plenarversammlung des Rath. Lehrervereins wird dieses Jahr am 9. und 10. April in Ulm stattfinden. In Aussicht ist dabei genommen ein Vortrag über ein Thema aus dem Gebiet der Pädagogik durch einen Hochschulprofessor und ein Vorstandsmitglied.

Vom Bodensee, 16. Jan. Der Untersee zugefroren. Der Untersee ist zwischen Mlenbach und Reichenau zugefroren. Die Eisdecke ist jedoch vorerst noch nicht tragend. Am Ufer entlang ist zwischen Mlenbach und Segne eine spiegelglatte, fahrbare Eisbahn. Wenn die kalte Witterung anhält, kann bis nächsten Sonntag die Eisbahn Mlenbach-Reichenau quer über den See eröffnet werden.

Schwenningen, 16. Jan. Ein alter Uhrenhändler. Der frühere Uhrmacher und Uhrenhändler Jakob Schlenker konnte seinen 87. Geburtstag feiern. Schlenker wird wohl der letzte noch hier lebende Uhrenhändler sein, die vor 50, 60 und mehr Jahren mit der Kreise auf dem Rücken die Erzeugnisse der hiesigen Uhrmacher im In- und Ausland zum Verkauf brachten.

Neudingen, O. A. Tutzingen, 16. Jan. Ertrunken. Der 5 Jahre alte Franz und der 3 Jahre alte Johann Schilling, Kinder des Postwachtmasters hier, fuhren mit dem Schlitten unbemerkt zum nahen Donaudamm und über denselben in die Donau hinunter, wo sie 5-6 Meter vom Ufer entfernt samt dem Schlitten verlanken. Dem fünfjährigen Franz gelang es, sich zu retten und Hilfe zu holen. Nach Verlauf einer Stunde konnte der dreijährige Bruder tot geborgen werden.

Neuhäusen o. E. O. A. Tutzingen, 16. Jan. Großfeuer. Gestern abend brach in den beiden aneinandergelagerten Bohn- und Dekonomiegebäuden des Carl Pong und dessen Sohn Feuer aus. Der Brand artete so rasch um

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



Traum vom Glück
Roman von Eläre Bekker
Copyright by Novissima-Verlag, Berlin 1916

3. Fortsetzung.

Frau Elisabeth war bei der Rede ihres Schwagers, die sie aufmerksam mit anhörte, mehr und mehr erregt. Als er schwieg, sagte sie, wie aus einer tief in sich verstockten Welt heraus:

„Ich will dir sagen, Adolf, ich bereue heute, daß ich dir gesagt habe, daß die Erziehung meiner Kinder und damit den Anfang gemacht habe zu etwas, was mir heute anfängt, Anstoß einzuführen.“

Sie stand von ihrem Stuhle auf, und setzte sich unweit in einen Möbelsessel. Sie blickte mit ihren ausdrucksvollen, jetzt umwölkten Augen umher, als sei sie auf den schönen, heiteren Luxus, der sich um sie herum ausbreitete, und fuhr dann fort:

„Wir sind Landleute. Pferde, Hunde, überhaupt die Tiere... fressen, meinetwegen gut und reichlich essen, alles das gehört zu uns. Die ländliche Arbeit, reine Luft, Räume, Blumen, überhaupt alle Gewächse in der gesunden Natur sind unzertrennlich von Menschen, wie wir es sind. Das hier — und sie zeigte nun mit ihrer bleichen, feingebildeten rechten Hand umher — dieser großstädtische Luxus paßt nicht zu uns, gehört nicht hierher...“

Ihr Schwager wollte eine Bemerkung machen, aber sie ließ ihn nicht zum Worte kommen, sondern fuhr fort:

„Meinem seligen Mann war solch Luxus Bedürfnis, und durch ihn ist diese Veranlassung wohl auf die Kinder übergegangen. Du und ich, wir „Ältern“ sind anders geartet. Uns in Gottes Sommergärten da draußen, der uns zur Freude so schön bestellt wird, die nötige Erziehung. Ein gutes, gebiegenes Haus tut das Übrige...“

„Sieh Magda an! Dreiundzwanzig Jahre ist sie bereits alt. In dem Alter war ich schon zum zweiten Male Mutter. Oft dachte ich, ihre unerschöpfliche Natur möchte sie endlich in die Ehe treiben... An Bewerbern hat es ihr ja doch wahrlich nicht gefehlt. Aber du siehst ja, Gutsbesitzer, Landmännchen, sind nicht nach ihrem Geschmack. Unser Haus ist fast leer geworden von Nachbarnbesuchen, weil abgewiesene Kreier ja nicht so leicht wiederkommen.“ Frau

Elisabeth seufzte auf, daß sie mit noch gepreßterer Stimme weiter sprach.

In diesem Augenblick erschien das Hausmädchen Verta auf der Veranda. Sie trug in ihren Händen eine schwarze Wappe, die sie stillschweigend vor Adolf am Ende auf den Tisch legte.

Adolf am Ende nahm von seinem Schlüsselhunde einen Schlüssel und schloß die lederne Wappe auf, in der sich die Nachmittagspost befand. Ein Briefchen, auffallend kleinen Formats, das oben auf in der Wappe lag, gab er seiner Schwägerin. Dann durchsah er die übrigen.

Alles schön er dann wieder in die Wappe zurück zur späteren Erledigung, einen Brief nur erbrach er selbst. Als er ihn gelesen hatte, gab er das große Blatt stumm Frau Elisabeth hinüber.

Diese war noch immer von ihren Gedanken bewegt, sie hatte den kleinen, hellblauen Brief, der, wie Marle und Stempel zeigten, aus der Schweiz und von ihrer jüngsten Tochter Eva kam, noch ungeöffnet in der Hand. Mechanisch griff sie nun nach dem zweiten Brief, den ihr der Schwager hinreichte und las diesen. Als sie geendet hatte, sagte sie:

„Da sieh, so geht es nun in einem fort. Zu erst mußt du neue Möbel und Berber-Lepidie gekauft und auf Magdas Drängen ein Musikaal nach städtischem Muster eingerichtet werden. Ihr Zimmer mußte weiße Lackmöbel und eine elegante Spiegeltoilette erhalten... Und das hier?“ Sie hob das Briefblatt und es satterte in ihrer erregten Hand. „Hier wird mir der Anlauf eines eleganten und teuren Autos bestärkt.“ Von einem leidenschaftlichen Gefühl bebrochen, erhob sie sich und rief:

„Wohin soll das alles führen? Soll Anspruchlosigkeit und Tüchtigkeit von hier verschwinden? Luxus entnervt! Das ist eine alte Wahrheit!“

Adolf am Ende war bei Frau Elisabeths heftigen Worten auch aufgestanden, jetzt trat er auf sie zu. Er legte seine Hand auf die Schulter der erregten Frau und sagte liebevoll:

„Elisabeth, du siehst zu schwarz. Den! nicht an solche Dinge. Du hast vier prächtige Kinder. Das ererbte Geld, mit dem du ihnen zeitgemäße Freuden schaffst nach ihrem Sinne, das spielt doch wahrhaftig keine Rolle.“ Er lächelte sie an, setzte auf den kleinen, von einer feinen Handschrift bekränzten Brief, den sie noch immer in der Hand hielt, und in einen leicht nickenden Ton fallend, schloß er:

„Da Mutterchen, lies das erst einmal, dann stehen alle Grillen zum Fenster hinaus.“

Er lächelte und schloß dabei halb die Augen. Dann ging er.

Allein geblieben, ließ Frau am Ende sich in den Sessel

nieder, aus dem sie vorhin aufgestanden war. Als ihre Augen dann auf die Lederchrift „Mein allerliebtes, einzig gutes Mütterchen!“ fielen, durchschüttete ein weicher Glücksschimmer ihre Züge. Sie neigte sich ganz nach vorn und verlor mit ihrem Verweilen vollständig in die zärtlichen Worte ihres fernen Kindes.

III.

Frau Elisabeth und ihre Kinder.

Unterlebens war der Tag herangekommen, an dem Eva am Ende aus der Ferne zurück erwartet wurde. Seine, ihr Bruder, hatte ein paar Tage früher Ferien erhalten, und so war die Verabredung getroffen, daß er in den Zug, der Eva aus Neuchâtel brachte, unterwegs einsteigen sollte, um zugleich mit ihr in der Heimat einzutreffen.

Frau am Ende war mit Magda zur Bahn gefahren. Die Sehnsucht ihres Mutterherzens hatte sie zu früh von dem Gute aufbrechen lassen. Nun gingen sie in Erwartung des Zuges auf dem Bahnhöfe hin und her.

Endlich erlöste das Einfahrtsignal. Und dann brauste, donnerte und züchte der Zug heran.

Ein mittelgroßes, schlanfes junges Mädchen, hübsch, doch zart aussehend, sprang, kaum daß der Zug hielt, aus einem der Abteile zweiter Klasse in Frau Elisabeths Arme. Und als Eva am Ende sich dann endlich wieder von der so lange entbehrten Mutter Warte, um die Schwester zu begrüßen, hatte Frau Elisabeth auch noch ihren großen hübschen Jungen zu umarmen.

Leise sollte bald darauf der Wagen mit Frau Elisabeth und ihren drei Kindern ab. Diebesvolles Schweigen umgab die vier zuerst. Die von der Wiedersehensfreude allzu bewegten Herzen brauchten eine Atempause, um wieder ruhiger zu werden.

In zärtlicher Besorgnis blickte Frau Elisabeth auf Eva hin, die ihr allzu blaß erschien. Liebstofend strich sie über ihre Wangen und dann nahm sie die Hand ihrer jüngsten Tochter in die ihre.

Eva am Ende sprach nicht viel. Aber innige Freude lag auf ihrem sanften Gesicht. Ihre großen graublauen Augen, die sehr an die des Vaters erinnerten, blickten unendlich zufrieden ins Weite. Daß sie nun wieder in der Heimat war, machte ihr Herz für den Augenblick wunschlos glücklich.

Beim am Ende hatte dagegen viele Fragen zu stellen. Jede Kleinigkeit im großen Wirtschaftsbetrieb seines Heimatbaues interessierte ihn. In ihm schien der geborene Landwirt groß zu werden. Auf eine seiner vielen Fragen sagte Frau Elisabeth:

sich, daß es den in dem Anwesen wohnenden drei Familien wegen des eindringenden Rauches nur möglich war, ohne alles sofort ins Freie zu flüchten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, während sämtliches Mobiliar, sowie die Futtermittel vollständig vernichtet worden sind.

Göppingen, 16. Jan. Todesfall. Am Samstag starb in Stuttgart der Privatier Gottlieb Schwauffler im 79. Lebensjahr. Schwauffler hat hier in Göppingen das bekannte Bantgeschäft C. G. Schwauffler betrieben, das im Jahr 1912 in die Württ. Vereinsbank, jetzt Deutsche Bank, überging. Nach seinem Rücktritt vom Geschäft lebte er als Privatier in Stuttgart.

Ebersbach M., Göppingen, 6. Jan. Das vergessene Kind. Dieser Tage fuhr ein hiesiger Sandbauer mit seinem Wagen Sand nach auswärts und nahm sein jähriges Söhnchen mit. Als er in später Abendstunde heimfuhr, war der Kleine eingeschlafen, was vom Vater nicht bemerkt wurde, der ihn daheim auch zu wecken vergaß. Erst am anderen Morgen gemahrte man das Fehlen des Kindes und fand es auf dem Wagen in halbtoten Zustand.

Vom Ries, 16. Jan. Gefahren des Eises. Beim Schlittensfahren auf der Börnitz in Hoppingen brach ein fünfjähriges Kind ein. Die ärztlichen Wiederbelebungsbemühungen waren nach vier Stunden von Erfolg gekrönt. — In Ebermergen rettete der Hauptlehrer Bühringer einem Schüler seiner Klasse, der auf der nur halb zuerfahrenen Börnitz eingebrochen war, das Leben. Als der Retter den Schüler in Sicherheit gebracht hatte, brach er selbst ein, so daß er auch Hilfe beanspruchen mußte.

Pfammern, M., Niedlingen, 16. Jan. Rascher Tod. Der 62 Jahre alte Pfarrer Billinger erlitt am Sonntagabend, als er sich in Gesellschaft von Bürgern im Gasthof zum Löwen befand, einen Schlaganfall und war sofort tot. Der so rasch verschiedene Pfarrer wirkte nahezu 40 Jahre in hiesiger Gemeinde, wobei er gleichzeitig die evang. Filialgemeinde Heiligkreuztal und die längere Zeit verwaltete Pfarrstelle in Niedlingen versah.

Friedrichshafen, 16. Jan. Der neue Vorstand der technischen Betriebe der Stadt. Die Stadtverwaltung hatte den neu zu besetzenden Vorstandsposten der technischen Betriebe öffentlich ausgeschrieben. Darauf waren 78 Bewerbungen eingelaufen, von denen 4 in die engere Wahl kamen. Der Gemeinderat wählte mit 15 von 20 Stimmen Betriebsingenieur Eugen Kapp, bisher Vorstand des Gas- und Wasserwerkes in Mühl.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Jan. Der Alpsee zu gefroren. Der große Alpsee bei Immenstadt ist in seinem ganzen Umfang zugefroren und bis auf wenige kurze Strecken befahrbar. Die Dicke der Eisschicht beträgt einen halben Meter.

Hermendingen in Hohenz., 16. Jan. Vermißt. Fideles Mäler, der frühere Besitzer des Gasthauses zum „Lamm“ in Wehrlich, wird von seinen Angehörigen und Gläubigern seit 17. Dezember vermißt. Er betrieb nach seinem Weggang von Wehrlich in seinem Heimatort Hermendingen einen Pferdehandel und eröffnete im März 1928 in Singen ein Lebensmittelgeschäft, mit dem er in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist.

Lokales.

Wildbad, den 17. Januar 1929.

Kein Krankengeldabzug bei Ur-übererkrankung. Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ist ein Abzug des Krankengeldes vom Lohn bei einem während des Urlaubs erkrankten Arbeiters nicht zulässig. Wenn auch die Frage des Abzugs in diesem Falle weder vertraglich noch gesetzlich geregelt sei, so sei sie doch nach Treu und Glauben so zu entscheiden, wie es dem mutmaßlichen Willen der Parteien und der Billigkeit entspreche.

Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 15. Januar. Am nächsten Sonntag, den 20. Januar findet im Gasthof zum „Bären“ hier, der

Die Vereins-Weihnachtsfeiern.

2.

Krieger- u. Militärverein (30. Dez.): „Alte Kameraden“ nennt sich der Eröffnungsmarsch, von E. Leiche, der zur Feier des Tages und zu Ehren all der vielen Kriegervereinsmitglieder und ihrer Angehörigen den Auftakt gab. „Weihnachtslocken“ hört ich klingen“ sang darauf die Sängerabteilung des Liederkranzes in der richtigen Erkenntnis, der Weiße des Abends gerecht zu werden. Der herrliche Willkommgruß des Vorsitzenden R. Pfau war auf Weihestimmung eingestellt und seine Gedanken galten auch den für die Heimat Gefallenen, zu deren Gedenken die Kapelle des Musikvereins „Ich hat einen Kameraden“ intonierte, während die Anwesenden den erhebenden Augenblick in stillem Gedenken verbrachten. Kamerad Studieninspektor Henke überbrachte die Grüße der Bezirksobmannschaft Calw des Württ. Kriegerbunds und gab seiner Freude Ausdruck, heute unter seinen Wildbader Kameraden weilen zu dürfen. Die Pfadfinderschaft Wildbad, die zur Zeit sehr auf der Höhe ist, hatte sich entgegenkommender Weise in den Dienst des Vereins gestellt und führte das ergreifende Schauspiel „Der Hölle von Macollo entronnen“ vor. Die Darbietung war über alles Lob erhaben und brachte den Mitwirkenden W. Rieginger, R. Engelmaier, G. Eitel, Fr. Eitel, E. Kuch, E. Fröhlich, Dora Röhl, Mina Wacker, Luise Kullenhardt vollen Erfolg. Nach der Pause, die mit Losverkauf ausgefüllt war, wurde die Ehrung für 25 jährige Mitgliedschaft vorgenommen. Urkunden mit Ehrenschild erhielten: Ph. Berger, G. Friz, Chr. Gall, Rob. Gall, R. Hammer, R. Schwerdtle. Mit seinen Erinnerungen aus dem Soldatenleben „Dr. Michel schreibt heim“ erntete Kamerad Knapp einen tiefen Applaus und auch die Darsteller des Theaterstücks „Diatopi“, Fritz Bechtle, Karl Wildbrecht, Wilhelm Bausert, J. Messerle, Luise Bechtle, Pauline Eitel, Elise Weimert, die unweigerlich der Einzelnen alle Ehre machten, gaben ihr Bestes. Die Gesangseinlagen der Sängerabteilung des Liederkranzes und die Musikstücke der Musikvereinskapelle sorgten für Abwechslung, was der ganzen Veranstaltung sehr zustatten kam. Die stimmungsvolle Feier erreichte durch die Gabenverlosung und Tanzgelegenheit ihren Höhepunkt und jeder Teilnehmer wird sich wohl gefühlt haben im Kreise edler Kameradschaft.

Gautag des Unteren Schwarzwald-Nagold- gaus statt, zu welchem Vertreter von 40 Vereinen ein-treffen werden. Neben den Berichten der Fachwerke kommt die Aufstellung des vom Ausschuss vorbereiteten Arbeits-plans zur Beratung, u. a. Wahl des Zielpunktes für die Gauenwanderung, Wahl des Orts für den Jugendturntag und der Läufe. Ebenso werden noch verschiedene Anträge turnerischer und verwaltungstechnischer Art behandelt werden. Wir begrüßen unsere Turnfreunde vom Eng- und Nagoldtal heute schon recht herzlich in unseren Mauern. Am Samstagabend geht dieser Tagung eine Gauen-schulung im Lokal zur „Eintracht“ voraus. Erwünscht ist es auch, wenn sich außer den Delegierten auch sonstige Turnfreunde am Gautag beteiligen würden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwerer Schneesturm im Schwarzwald. Am Dienstag nachmittag und die ganze Nacht hindurch tobte auf dem Schwarzwald und in den Tälern ein würender Nordwest-sturm. Bei großer Kälte bis zu 11 Grad unter Null fiel fortgesetzt Schnee. In den Fernverkehrsleitungen und im Straßenverkehr gab es erhebliche Störungen.

In Italien liegt in den Avennengegenden der Schnee 1 Meter hoch bei 11 Grad Kälte.

In Schlessien sind verschiedene Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben. Sie mußten mit dem Schneepflug freigemacht werden.

Selbstmord. In Berlin ist der angesehenen Rechtsanwalt Dr. Heinrich Ritzhausen einem Schwindler zum Opfer ge-fallen. Der berühmte, inzwischen in Wien verhaftete Hoch-stapler Mangius hatte sich unter Verlegung gefälschter Papiere als „Fürst Mansfeld-Pfeß“ bei Ritzhausen eingeführt und ihn bereitet, für den angeblichen Fürsten Wechsel in beträchtlicher Höhe zu akzeptieren und außerdem verschie-dene Klienten zu veranlassen, dem „Fürsten“ Gelder zu geben. Dr. Ritzhausen hat mit großen Opfern einen Teil Wechsel eingelöst. Er erlitt aber einen Nervenzusammen-bruch und erschloß sich.

Der Inhaber einer Bonbonsfabrik in Berlin, Richard Reschke und seine Frau haben sich wegen schlechten Ge-schäftsgangs und drückender Schulden durch Gas getötet.

In einem Zustand der Nervenzerrüttung hat sich in Ber- lin der Student Ulfen aus Herrfeld erschossen.

Gastlod, Krankheit und ungute Familienverhältnisse haben einen Tagelöhner und seine Frau in Mannheim ver-anlaßt, sich durch Gas das Leben zu nehmen.

Von einer Granate getötet. In der Nähe von Goja in Palästina waren Kinder, die Schafe hüteten, eine Granate, wie sie vom Weltkrieg her noch in Menge auf den palästini-schen Kampfplätzen umherliegen, in ein Feuer. Die Granate platzte und zerriß zwei Kinder, zwei weitere wur-den schwer verletzt.

Menschenopfer. In Coimbatore im Bezirk Madras wurde ein Ehepaar zu lebenslänglicher Verbannung auf die Andamaneninseln verurteilt. Die Leute hatten ihr neu-geborenes Kind geopfert nach dem in ihrem Stamm, der in abgelegener Waldwäldchen lebt, herrschenden Aberglauben, die Gottheit verlange jede männliche Erstgeburt bei Men-schen und Tieren. Während der Opferung hatten die abrei-gen Stammesgenossen religiöse Tänze aufgeführt.

Schiffbruch. Ueber 300 Menschen ertrunken. In der Nähe von Waplan, zwischen Schanghai und Hongkong, ist der von dem holländischen Kapitän Jensen geführte Dampfer auf einen Felsen gelaufen und gesunken. Das Schiff hatte 400 Personen an Bord, von denen, soweit bis jetzt bekannt ist, nur 26, darunter der zweite Schiffsoffizier gerettet worden sind.

Sechs Personen bei einer Bootsfahrt ertrunken. Nach einer Meldung aus Rasmus (engl. Grafschaft Galway) sind drei junge Männer und drei junge Mädchen, die in zwei Ruderbooten über die Bucht fuhren, ertrunken.

Turnverein (1. Januar): Wenn der Vorstand den treuen Vereinsmitgliedern zum Neujahrsfest seinen Glück-wunsch dardringen darf, mag dies ein gutes Ohmen sein. Und wenn die Zahl der Beglückwünschten eine so über-aus große ist, wie bei der Turner-Weihnacht, kann es im neuen Jahr gewiß nicht fehlen. So war man denn ge-spannt, wie sich der im verfloffenen Jahr mit so viel Er-folg betätigte Turnverein im neuen Jahre anläßt. Die Einleitung bildete eine von Turnern und Turnerinnen recht vorteilhaft zusammengestellte Gruppe, die mit dem Choral „O du fröhliche, o du selige“ den offiziellen Teil der Weihnachtsfeier eröffnete. Es folgten Praeludien der Schüler, die eine gewisse Gewandtheit, Ausdauer, Energie und vor allem Uebung erforderten, die ihrem Lehrer B. Löbe alle Ehre machten. Die rhythmischen Uebungen der Turnerinnen, unter Leitung ihres Turnwarts E. Philipp waren in Schöpfung und Ausführung glänzend. Das Vorturnen, an dem sich neben den aktiven Turnern die Gäste R. Schwarzmair und Helmut Löbe beteiligten, zeigte einen ungeahnten Fortschritt, der besonders die-jenigen froppierte, die aus ihrer früheren aktiven Tätig-keit das ehemalige Vorturnen kennen. Die mehr auf Unterhaltung wie auf Sport eingestellten Besucher kamen bei der Theateraufführung „Ballermanns Wochenende“ voll auf ihre Rechnung. Denn was die Mitwirkenden Albert Kern, Adolf Eitel, Otto Gentel, Hermann Treiber, Frau Schweizer und Gertrud Komettsch an schauspieleris-chem Können aufboten, war eine Leistung, die Dilletanten selten bieten. — Fein aufgebaut war der reichhaltige Cabarettisch, der während der Pause zum Lo-kauf lockte. Ein Cabarettisch, wie er von keinem anderen Verein ge-boten wurde. Den Uebergang zum zweiten Teil bildeten Konzertsätze der Kapelle des Musikvereins, welche auch die Uebungen der Turner an den Geräten, sowie die Gymnastikübungen der Schüler in feinsinniger Weise be-gleitete. Das Redturnen, die Horizontal-Ringübungen, welche letztere zum erstenmal hier vorgeführt wurden und die Mannigfaltigkeit dieser neuartigen Schaunummer dar-taten, befrähten die Turnvereinsanhänger in der Voraus-sicht, daß das neue Jahr dem Verein neue Erfolge und weiteren Aufstieg bringen wird. In dem darauffolgenden Theaterstück „Sprigtour nach Tirol“ wetteiferten die Mit-wirkenden E. Fröhlich, Albert Kern, Karl Kern, Gertrud Komettsch, Frau Schweizer und Fr. Grafenmaier, dem

Spitzenverband der deutschen Zeitschriftenverleger. Unter Beteiligung der Zeitschriftenverleger aus allen Teilen Deutschlands wurde in Berlin durch Zusammenschluß des bisherigen Reichsverbandes deutscher Fachzeitschriften-Verleger, sowie des Vereins deutscher Zeitschriftenverleger, Leipzig, und der Vertreter wissenschaftlicher Zeitschriften als Spitzenorganisation der Reichsverband deutscher Zeit-schriften-Verleger e. V., Sitz Berlin, gegründet. Als erste Vorsitzende wurden Handelsrätin Erich Greiffen-hagen, Berlin, und Hofrat Horst Weber, Leipzig, gewählt.

Das Saargebiet ist rein deutsch! Italo Zingarelli, einer der bekanntesten italienischen Journalisten, der kürzlich das Saargebiet bereist, schreibt in seinem Bericht an die Turiner „Stampa“, er habe sich durch gründliche Umfrage in allen Volks-, Berufs- und Parteikreisen von der deutschen Gefinnung der Saarländer überzeugt. Eine Volksabstimmung würde ungefähr 95 v. H., wahr-scheinlich über 98 v. H. aller Stimmen für Deutschland er-geben. Den Franzosen werde es im besten Fall gelingen, 1 v. H. der Saarländer umzustimmen.

General Booth hat die Aufforderung des Hohen Rats der Heilsarmee an ihn, zurückzutreten, abgelehnt.

Verbrecherjagd in Berlin. In der berückeligen Gegend um den Schlessischen Bohnhof in Berlin wurde in der Nacht zum 16. Januar eine Streife ausgeführt, zu der einige hun-dert Kriminalbeamte und mehrere tausend Schuttpolizisten mit vielen Polizeihunden aufgebaut waren. Mehrere hundert verdächtige Gestalten, darunter viele gefuchte Schwer-verbrecher, wurden der Polizeidirektion zugeführt.

Fälschung von Postanweisungen. Der Postkammer Wilhem Ehle hat während seiner Dienststunden 35 Zahl-karten und Postanweisungen gefälscht und in den Betrieb eingeschmuggelt. Die Namen der Absender waren erfunden und die angeblichen Einzahlungen alle an sein eigenes Post-scheckkonto gerichtet. Er schädigte er das Postfachkonto um einen ziemlich hohen Betrag. Die erschwindelten Gelder verwendete er zur Bezahlung seiner vielen Schulden; er lebte nämlich weit über seine Verhältnisse. Das Große Schöffengericht in Charlottenburg verurteilte Ehle zu ein Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Kunstfälschungen in Mailand. Der Schüler Gatti des vor zwei Jahren verstorbenen Bildhauers Medardo Rosso in Mailand hat zahlreiche bekannte Werke des Meisters mit den zurückgelassenen Gipsformen kopiert und als Originale verkauft. Der Schüler betrieb seit dem Tode des Meisters ein Kunstgeschäft. Unter den Fälschungen befinden sich Kopien von Werken, die vom Louvre in Paris erworben worden sind. — Kunstfälschungen werden in Italien seit alters betrieben. Sie gelten als unentbehrlich für die Fremden-industrie.

Heuschreckenplage in Palästina. Die Heuschreckenplage in Palästina nimmt einen sehr bedrohlichen Umfang an. Die Heuschreckenschwärme haben Maan Kerak erreicht. Am meisten in Mitleidenchaft gezogen ist Akaba, wo jede Spur von Grün verschwunden ist.

Eisenbahnunfall. Auf der rumänischen Station Brus-nika bei Turn-Severin sind zwei Züge zusammengestoßen. Der Schaden ist sehr groß.

Eine 368 Jahre alte intakte Uhr. In dem Dertchen Curslad, in dem durch ihre eigenartigen Volkstrachten bekannten Bierlanden bei Hamburg, wurde dieser Tage das Kirchturmuhrenwerk erneuert. Das alte Uhrwerk, das jetzt einer modernen Konstruktion wich, hat seit 1561, also 368 Jahre hindurch, treu und zuverlässig seine Pflicht erfüllt. Es mußte allerdings seiner altertümlichen Bauart wegen jeden Tag zweimal aufgezo-gen werden. Es besaß nur Gehwerk und Wellschlagwerk; die Beiglocke wurde mit der Hand bedient.

Schnelllastwagen

2-2½ t, Baujahr 1927, Kissenluft-Bereifung, vorne 60%, hinten 90%, ein neuer Reservereifen, elektr. Licht und Anlasser, in guten fahrbereiten Zustande, für RM. 1850,- s. A. abzugeben. Evtl. Zahlungsvereinbarung. Angebots unt. O. R. 153 an Ala-Rosenstein & Vogler, Stuttgart.

Stück zu einem durchschlagenden Erfolg zu verhelfen und der starke Beifall zeigte, daß man mit ihnen sehr zufrieden war. Auch die Vereinsleitung erwies sich im Anschluß daran, den mitspielenden Damen beider Theaterstücke gegenüber durch Ueberreichung eines Geschenkes aufmerk-sam. Selbst für ihren Vorstand war ein Korb bereit, der ihm vom Ehrenvorstand Kallisch unter Dankesworten für seine Mühewaltung überreicht wurde. Der Schelmen-reigen der Schüler wäre bei wenig mehr Beleuchtung besser zur Geltung gekommen. Dennoch bildete diese Programmnummer etwas besonderes und hinterließ einen günstigen Eindruck. Sehr gut gefielen auch die Pyra-miden der Turner und Turnerinnen, durch welche die Weihnachtsfeier einen würdigen Abschluß fand.

Jünglingsverein 6. Januar. Einen tiefen Schatten auf die Weihnachtsfeier warf das plötzliche Abscheiden des Herrn Stadtpfarrers, Dr. Federlin. Denn während der Aufführung wanderten die Gedanken immer wieder zu ihm dem geistigen Vater des Jünglingsverein, der fernab auf der Totenbahre lag. Es war darum nur zu loben, daß die Leitung mit entschlossenem Mute das Programm kürzte. Ein Hauptstück war das Spiel: Der Tod ist mein Ge-vatter, das angesichts der Umstände des Tages sich mit der Wirklichkeit zu seltenem Erleben verwebt. Man ist gewöhnt, bei derartigen Feiern humoristische Stücke aus dem unerhöchlichen Born des Volkslebens in erheiternder Weise vorgeführt zu sehen oder aber gar sentimentalen Nährböden zu begegnen, die ohne Scheu auf un-bewachte Tränenröhren spekulieren und wurde hier bewußt ein anderer Weg eingeschlagen. Nämlich der der ein-fachen Nebeneinanderlegung der Gegensätze des Lebens: Tod und Leben, Reichtum und Armut usw. Die Darsteller: Eitel, Wolf, Stroffer hatten sich in ihre Rollen gut ein-geführt und ernteten reichlichen, verdienten Beifall. Auch 2 junge Musiker, Schlegel und Wolf, traten mit Orgel und Klavier in Begleitung von Lehrer Kern mit Stücken von Gluck und Händel vor die Öffentlichkeit, die sich an ihren Darbietungen sichtlich freute. Herr Stadtpfarrer Bauer führte uns Lichtbilder aus den Berner Alpen vor, ebenso noch eine Serie von Meisterwerken Müllers, Got-hards, Schäfers u. a., welche ebenfalls ein aufmerksames und dankbares Publikum fanden.

(Schluß folgt.)

Sport

Der Unfall des Hauptmanns Köhl beim Skilauf in Arosa hat sich glücklicherweise als weniger bedeutend herausgestellt, als die erste Meldung erkennen ließ. Hauptmann Köhl befindet sich bereits wieder in Berlin und dürfte in einigen Tagen wieder völlig hergestellt sein.

Handel und Verkehr

Ergebnis der Viehzählung in Württemberg

Bei der Zählung am 1. Dezember 1928 wurden in Württemberg 108 656 Pferde gezählt gegen 110 318 am 1. Dezember 1927. Der Pferdebestand, der nach einer fast stetigen Aufwärtsbewegung seit Kriegsende bereits am 1. Dezember 1927 eine Abnahme um 984 Stück gezeigt hatte, ist also abermals, und zwar um 1662 Stück zurückgegangen. Am 2. Dezember 1912 betrug der Pferdebestand 110 023 Stück. Der Rückgang bezieht sich im wesentlichen auf die unter 3 Jahre alten Pferde, was auf einen Rückgang der Pferdezucht schließen läßt, die wohl nicht ganz außer Zusammenhang mit der auch in der Landwirtschaft Eingang findenden „Motorisierung“ steht. Esel und Maultiere gab es 334 gegen 337 i. V. Der Rindviehbestand ist von 1 066 580 Stück am 1. Dezember 1927 auf 1 056 324 am 1. Dezember 1928, demnach um 10 256 Stück zurückgegangen, während sich bei den letzten sechs Zählungen eine fast stetige Wiederaufwärtsbewegung gezeigt hatte.

Die Zahl der Schafe ist von 170 499 am 1. Dezember 1927 auf 171 001 am 1. Dezember 1928 gestiegen. Gegenüber dem Bestand am 1. Dezember 1892 mit 385 820 Stück ergab sich bei dieser Viehzählung, die früher eine wichtige Rolle in Württemberg spielte, ein Rückgang um 55,7 v. H. Der Schweinebestand ist von 567 046 am 1. Dezember 1927 auf 503 882 am 1. Dez. 1928, also um 63 164 Stück (11,1 v. H.) zurückgegangen. Für die Rentabilität der Schweinehaltung und Schweinefleisch waren die Marktverhältnisse im Jahr 1928 nicht immer günstig. Die Zahl der Ziegen ist von 104 281 auf 89 919, also um 14 362 (13,8 v. H.) zurückgegangen.

Der Geflügelbestand, der seit dem Kriege stetig wieder zugenommen hat, ist von 3 497 371 am 1. Dez. 1927 auf 3 680 704 (5,02 v. H.) angewachsen. Die Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß für frühe Eier und für Schlachtgeflügel gute Absatzmöglichkeiten und der Erlös eine Einnahme ist, mit der der Landwirt rechnet. Die Zahl der Wiederkäuer, die von der Jahreswitterung abhängig ist und starker Schwankungen unterliegt, betrug am 1. Dezember 1928 14 706 gegen 98 214 im Vorjahr. Die Zahl der Hunde wurde auf Grund der Hundesteuerliste festgestellt. Der Hundesteuer unterliegen alle Hunde, ausgenommen die unter drei Monate alten und die Diensthunde. Es ergab sich ein Bestand von 100 650 steuerpflichtigen Hunden. In Stuttgart kamen auf 1000 Einwohner 25 Hunde (8722), im übrigen Reichskreis 45 im Schwarzwaldfreis 41, im Jagdkreis 49, im Donaukreis 46, in Württemberg insgesamt 43 Hunde.

Berliner Dollarkurs, 16. Jan. 4.2035 G., 4.2115 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87. D. Abl. Anf. 88. D. Abl. Anf. ohne Kurs 14,75. Franz. Franken 124,15 zu 1 Pfd. St., 25.5975 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 16. Jan. Tagesgeld 4—6 v. H., Monatsgeld 7—8 v. H., Warenwechsel 6,25 v. H.

Privatdiskont, 5,75 v. H. kurz und lang.

Das Flugzeug im Dienst des Sanitätswesens. Vom 15. bis 20. Mai wird in Paris unter dem Vorsitz des Professors Charles Nieuport der erste internationale Kongreß stattfinden, dem die Aufgabe zufällt, die Ausbarmachung des Flugzeugs für den Sanitätsdienst vorzubereiten und zu ordnen. Die deutsche Regierung ist zur Beteiligung eingeladen worden.

Scheldetunnel. Der Plan, unter der Scheide bei Antwerpen einen Tunnel zu bauen, gewinnt feste Gestalt. Die belgische Regierung hat einem Gesetzentwurf zugestimmt, wonach eine Gesellschaft mit einem Kapital von 500 Millionen belg. Franken zur

Anlage eines Tunnels nach Antwerpen unter der Scheide gegründet werden darf.

Aus Industrie und Handel. Die A. G. Bürgerliches Brauhaus Ravensburg erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Betriebsergebnis von 180 281 gegen 160 410 M im Vorjahr und verteilt wieder 5 v. H. Dividende auf die Stamm- und 6 v. H. auf die Vorzugsaktien.

Neue Betriebsbeschränkungen in der Zigarrenindustrie. In der Zigarrenindustrie mühten neue Verkürzungen der Arbeitszeit vorgenommen werden, da der Absatz nach der leichten Belebung infolge des Weihnachtsgeschäfts weiter zurückgegangen ist. Die Industrie erwartet von der jetzt erfolgenden Ausgabe der neuen Kollektionen eine Besserung.

Konkurse: Nachlaß des verst. Friedrich Olof, Gastwirt zur Rose, Angelfingen Oß. Künzelsau. — Alois Sigg, Baumwerkmeister, Ochsenhausen Oß. Biberach.

Stuttgarter Börse, 16. Jan. Auch heute konnte die Börse keine Besserung aufweisen. Infolge der demnächst beginnenden Reparationsverhandlungen zeigt sich die Spekulation sehr zurückhaltend und ist eher Abgeber; das Privatpublikum nimmt nur bei weichen den Kursen auf. Rentenwerte waren wenig verändert. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, 16. Jan. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwoll-Garnen in Dollar-Centis bzw. Reichsmark: Engl. Troffel, Warp- u. Vincops Nr. 20 70—72 bezw. 2,94—3,02, Nr. 30 81—83 bezw. 3,40—3,49, Nr. 36 83—85 bezw. 3,49—3,57, Vincops Nr. 42 86—88 bezw. 3,61—3,70 d. Kg.; von Baumwoll-Geweben in Dollar-Centis bezw. Reichsmark: Cretonnes 12,5—13 bezw. 52,5—54,6, Renforcees 11—11,5 bezw. 46,2—48,3, glatte Cattune oder Crofies 9,5—10 bezw. 39,9—42 d. Mtr. Nächste Börse: Mittwoch, 6. Februar.

Berliner Getreidepreise, 16. Jan. Weizen märk. 20,80—21, Roggen 20,50—20,70, Braugerste 21,80—23,60, Futter- und Industrieernte 19,20—20, Hafer 19,90—20,50, Weizen 23,30—23,40, Weizenmehl 25,50—28,50, Roggenmehl 26,35—28,35, Weizenkleie 14,70—14,80, Roggenkleie 14,40—14,50.

Frankfurter Getreidebörse, 16. Jan. Weizen 23,50, Sommergerste 24,25—24,50, Hafer inf. 22,25—22,50, Weizenmehl 23—23,25, Weizenmehl südd. Spez. 0 32,25—33,25, niederrheinisches 32,25 bis 33, Roggenmehl 29,50—30,25, Weizenkleie 13,65—13,75, Roggenkleie 14,25—14,50. Haltung: stetig.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 80 Jungkinder, 14 Kühe, 127 Kälber, 317 Schweine. Preise: Ochsen a 48, b 42, Jungkinder a 49—51, b 43—46, Kühe a 29—33, b 23—26, Kälber a 64—66, b 58—62, c 53—55, Schweine a 74—76, b 69—72, c 64—66 M. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine schleppend.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 9 Ochsen, 15 Kühe, 43 Kälber, 16 Füllen, 16 Kälber, 413 Schweine. Preise: Ochsen a 51—53, b 46—50, Füllen a 49, b und c 47—44, Kühe b und c 38—28, Kälber a 52—54, b 47—50, Schweine a 78—80, b und c 79, d 72—74, g 65—69 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 25—36, Käufer 51—95. — Herrenberg: Milchschweine 27—36, Käufer 42—61. — Coldingen: Milchschweine 32—35, Käufer 60—65. — Niederfelden: Sauigschweine 25—34. — Oberfelden: Milchschweine 24—34. — Niedlingen: Milchschweine 23—38, Mutterchweine 220—240 M.

Fruchtpreise, Kalen: Kernen 12, Weizen 11—12, Roggen 10,20 bis 10,50, Dinkel 9,50, Gerste 11,50, Hafer 10—11. — Heidenheim: Kernen 11—12,10, Weizen 11, Roggen 10,60, Gerste 11,80, Hafer 10,60—10,90. — Nördlingen: Weizen 11—11,20, Roggen 10,60, Gerste 11,70, Hafer 11—12, Bohnen 11,50. — Riedlingen: Gerste 11,70—12, Hafer 11,60—11,90. — Urach: Dinkel 9—9,50, Gerste 11, Hafer 11,20—12,20, Weizen 10,12, Roggen 11—11,30 M.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Memmen, 16. Jan. Mottel-Butter 159—165; Verkauf: unermindert. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 5.—; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 30—32; Verkauf: normal. Allg. Emmentaler 45 Proz. 97—110; Verkauf: normal.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat Januar 1929

sowie die rückständigen Steuern werden am Freitag den 18. Januar 1929, von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen. Wildbad den 16. Januar 1929. Stadtkasse.

Ski-Klub Schwarzwald

Nördlicher Schwarzwaldgau
Unsere gemeinsamen Gau- und Wettläufe

finden am 19. und 20. Januar auf dem Sommerberg statt.

Samstag, 15 Uhr: Beginn der Langläufe.
Sonntag, 9.30 Uhr: Beginn der Langläufe.
Sonntag, 11 Uhr: Sprunglauf.

Nennungs-schluss im Sportheus Sixt Freitag abend 7 Uhr. Nachträgliche Nennungen nicht zulässig.

Des Verkehrs wegen fahren die Wildbader Läufer Sonntag mit dem 8 Uhr-Wagen.

Die ersten Bergbahnwagen nehmen nur die mit Ausweis versehenen Wettläufer auf.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, zu befragen.

Die Vorstände.

Sonntag, 17 Uhr, Preisverteilung mit anschließender Unterhaltung im Hotel Post

Empfehle schöne schnittfeste Tomaten

W. A. 1.—

Apfel W. von 25 g an

Citronen 3 Stück 25 g

Orangen W. 25 g

Regenmark W. 65 g

Sauerkraut W. 20 und 25 g

Kopfsalat Stück 35 g

sowie

alle Sorten Gemüse zu den billigsten Preisen.

Frikoluz

bei der Bergbahn

Telephon 154.

Alte Schallplatten

können gegen neue umgetauscht werden, im Musikhaus

Hohnloser

Pforzheim, am Turnplatz

Weiberbergstraße 3.

Roffer-Apparate

eingetroffen

das Stück von 18 Mark an

Stelle in Villa oder Gasthof

zur Erlernung des ganzen Haushalts.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent) Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Wertig begutachtet.

Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Samstag den 19. Januar in Reutenbürg im Gasthof zum Varen von 8—1/2 1 Uhr, in Wildbad im Bahnhofshotel von 1—4 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).

Ein beliebtes und nicht teureres

Warum? frieren?

Sie kaufen für kalte und nasse Tage

Damenstrumpfgamaschen

in verschiedenen Farben

Kamelhaar-Stiefel

mit Schnallen

Umschlagschuhe

Hausschuhe

Filzschallstiefel

mit und ohne Besatz

Endschuhe

(Selband) mit Ledersohlen

Leder-Schnallen- u. Schnürstiefel

warm gefüttert

Lederhausschuhe

warm gefüttert, schwarz u. farbig

Schaffnerstiefel

mit Doppelsohlen, hoch besetzt

Holzschuhe

mit und ohne Filzfutter

Wetterfeste Straßentiefel

für Herren, Damen u. Kinder

Gummi-Überichuhe und -Stiefel

Arbeits- und Berufsschuhwerk

Sport- und Skistiefel

verschiedene Preislagen

Restposten Kinder-Halbschuhe und -Stiefel

zu Ausnahmepreisen

Salamander-Schuhhaus

Lutz, Wildbad

Mittageessen

Eier-Bruch-Maccaroni

Pfd. 50 Pfg. dazu

Dörrobst

Mischung I Pfund 1.00 M

Mischung II Pfund 70 Pfg.

Achten Sie auf die Qualität

Unsere Rabatmarken helfen Ihnen sparen!

Pfannkuch

Befreit

werden Sie von Käfern wie Rissen, Schwaben, Ameisen usw. durch Anwendung von Uhlis „Sicherol“

Dose 75 Pfg.

Garantierte Wirkung. Nehmen Sie nicht anderes. Zu haben in Wildbad: Oberhard-Drogerie A. Wappert.

